

Inhalt

Editorial	5
Annäherung an Landschaft und Ort	7
Von der Erfahrung der Helderunger Gärtner	13
Gemüsekultivierung zwischen 1860 und 1960	13
Arbeitsabläufe und Besonderheiten	13
Samenbau hat Tradition	16
Die Sortenvielfalt an Gemüse ist beachtlich	18
Sonne und Pferdemist, die Gärtner behelfen sich	25
Schilfernte und Schilfmatten	30
Helderunger Feldgemüse – die Arten und ihre Kultivierung	31
Zwiebeln	31
Steckzwiebeln, Mutterzwiebeln, Perlzwiebeln, Säzwiebeln	31
Zwiebelmarkt und Zwiebelzopf	34
Die Erträge gehen zurück	42
Majoran	44
Möhren	48
Der Handigel, ein wichtiges Gerät zur Bodenbearbeitung	53
Gurken	54
Grüner Kopfsalat (Sommer- und Wintersalat)	58
Knoblauch	59
Frühkartoffeln	59
Meerrettich	64
Kopfkohl, Kohlrabi, Blumenkohl, Rosenkohl, Grünkohl	65
Sellerie	67
Porree	68
Trockenbohnen und Erbsen	69
Frische Bohnen vom Sommer bis zum Herbst	70
Kümmel	71
Weiße und Schwarze Rettiche, Kresse, Feldsalat und Rapunzel	72

Wurzelpetersilie und Pastinaken	73
Rote Rüben, Kohlrüben und „Runkeln“, Spargel und Erdbeeren	73
Bohnenkraut und Dill, Liebstöckel und Petersilie	74
Blumenpflanzen	74
Erdmieten zur Vorratshaltung	76
Gurkeneinlegereien	77
Korbmacher	78
Obstanbau	79
Pflanzenschutz und Düngung im Feldgemüsebau	81
Alltag und Geschichte	85
Kochen und Ernährung – die „Grude“	85
Vom Ersten Weltkrieg bis in die 1920er Jahre	89
Eine mutige Entscheidung: In Heldrungen entsteht „das Neue Viertel“	93
Der „Frachtwagen“ kann das Pferd nicht verdrängen	94
Die Lebensverhältnisse ändern sich	98
Von den 1930er Jahren bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges	100
Die Zeit von 1945-1990	102
Kollektivierung, veränderte Arbeitsbedingungen – Gärtnerleben im Übergang	106
Die Kollektivierung und die Folgen im Gemüseanbau	110
Die Mangelwirtschaft der DDR wird zur Chance der Gemüsegärtner nach 1950	118
Anhang	125
Kantor Hesse: Heldrungenens Gemüsebau	125
Heldrunger Flurnamen	132
Glossar	133
Literatur und Quellen	135
Abbildungsverzeichnis	137
Impressum	138